

SM 160101 Leitblatt

und Stoffsammlung zu SP 9747 -iLove

iLove - Liebe im TUN

...die **Dritte Dimension der Liebe**



Karl Schlecht
Stiftung

Suchen und Fördern des Guten schlechthin

qualitativ ? – innovativ ? – leistungsbereit ? – flexibel ? – kompetent ? – Werte bewusst ?

Q:\SM\SM-160101-iLove\SM 160101 Leitblatt Love-190319stk.docx

Stand 150202stk>-->180507cim-180508stk>160625stk>180710stk>180808stk>190319stk
s.a. Q:\SP\9747 I-LOVE\06-Marketing PR\Logos\150316 Entwürfe Logo iLove.docx; s.a. Leitbild LovePower –book>SM 180601-Man-Erf-CN
S:\91 Stoffsammlung\LIEBE_SPRCH-LIEBE.doc; SM 180202 Sexy Six of Love; SM 180621 How to get rich
Dies war Teil des separat als **SM 170909** verfügbaren KS- **Nachwortes** zu **“The Power of LOVE” PoL** (FD
161028). SM etc. zu finden auf Download Website www.karl-schlecht.de

Inhalte sind noch zu übertragen für Neustart des SP 9749 in “Hosang Forschungsprojektes”. Daraus soll erwachsen das Buch
“Die Kunst des Liebens beim Tun”. Es soll die zeitgemäß und in gut geführten Firmen erlebte Wirkung analysieren und Wegwei-
ser werden für die praxisrelevante Liber im Business- unterschieden von der immer auf Zweisamkeit oder aufs Miteinander ge-
richteten “Kunst des Liebens” Erich Fromms und anderer Autoren.

Von LIEBE zu „iLove.....“

?? warum zur Unterscheidung für **Lieben zum eigenen Tun** jetzt nicht den zeitgemäßen Begriff „iLove...xyz“ verwenden. (Liebe ist der Begriff; Lieben ist das TUN = iLove..) Dies anstelle des anderwärts vieldimensionalen Begriffes „LIEBE“. Das meint die eigentlich universell-kosmische- göttliche individuelle Energiequelle? Neben „iLove my doing“ treiben uns doch an der Glaube an den Erfolg unseres in uns geborenen Tuns. So auch im Sinne von Nächstenliebe die Achtung und Liebe zu vielerlei der uns anvertrauten Menschen- jeder geprägt durch ihre jeweilige Religion, in die sie hineingeboren wurden.



Bewusst oder vielfach beiläufig wird im Alltag das Wortzeichen LIEBE meist nur der ersten Dimension, – der partnerschaftlichen und dann der zweiten „Team“- Dimension. E.Fromm beschreibt das inspirierend und umfassend u.v._A. in „Die „Kunst des Liebens“. Dort sucht man aber vergebens nach der für Meisterleistungen im Beruf entscheidenden von mir dritten Dimension erkannten – „iLove“. Das erkannte ich wesentlich für mich als lebenerfahrenem aktiv- produktivem Gründer- Unternehmer – das „Liebe zum eigenen – aus sich geborenen – Tun und Schaffen“.

Seit 1957 bis heute als jetzt „Stifter-Unternehmer“ mit immer vielen mitgeschenkten neuen eigenen Ideen habe das wirklich erleben und immer neu materiell und spirituell gewinnend für mich und andere erleben und zum Erfolg führen dürfen – sonst gäbe es weder Putzmeister noch unsere Stifung KSG

Herr Prof Leisinger schenkte mir anfangs 2016 überraschend dieses im Foto gezeigte wunderbare „Liebe- Faltwerk“ eines Buches. Es galt ideell für seinen Plan der Gestaltung eines erstes KSG- Buches „**The Power of Love**“ (PoL) gedacht als Geburtstagsgeschenk zu meinem 84 zigsten (siehe **FD 161028** auf Download und in unserer Geschenkbücherei)



Nach Studium zahlreicher exzellenten wissenschaftlichen Beiträgen unserer Freunde im PoL- Sammelband brauchte ich lange hierzu ein gewünschtes Nachwort zu entwerfen. Irgendetwas fehlte mir da noch – es war das von mir dazu entdeckte „iLove...“ um das es hier geht. Das gefällt hier vielen (noch) nicht – genau so wenig wie das „iLove Weltethos“. Das braucht Zeit.

Erst Monate nach Vorlage des PoL-Manuskriptes wurde mir als inzwischen 84 Jährigem klarer, was eigentlich aus meiner Putzmeister Gründersicht und 60 Jahren selbständiger unternehmerischer Erfahrung noch ergänzt werden musste. Und heute mit 85,6 erkenne ich es noch deutlicher. Daher dieses

„Elaborat“. Im Juni 2018 wurde mir klarer **dass man sich selbst bereichert** wenn man als Erfolg der „Kunst des Liebens“ gelernt hat, dass **man sich selbst bereichert** wenn man zu jemand - oder zu etwas oder dem was man Lieben lernte- von Herzen kommend sagen kann „**Ich liebe Dich**“ .
Siehe mehr dazu unten bis zu Kung fu tse: „*Wer liebt was er tut hat nie gearbeitet.*“

„Die Freude der Liebe ist- zu lieben. Und man ist beglückter durch die Leidenschaft, die man besitzt, als durch diejenige, die man erweckt.

Francois VI Duc De La Rochefoucauld:

(KS: *Learn iLove...and you are enriched*)

Klar war mir, dass eigentlich die mir seit Jahren am Herzen liegende Vertrauensbildung nicht gelingen konnte ohne Liebe zum Tun – oder umgekehrt. Ich spürte dass „Liebe als einer der Inbegriffe von Liebe auf der Weltethos Idee gründet. Nur in der Weltethos Deklaration Küngs aus 1980 fand ich damals den Begriff Liebe nicht– der höchsten nicht nur christlichen Tugend. Dass Vertrauen dem etwas im Tun Lieben können vorausgesetzt ist spürte ich.(grafisch visualisiert s. rechts unser 2018 er LOGO dazu)



Ich fand im Weltethos Küngs wie hier aus seinem Buch „Projekt Weltethos“ einkopiert nur „Kinder lieben“ bei den sogenannten „Maximen elementarer Menschlichkeit“. Später schrieb er: „Liebe ist die Erfüllung des Weltethos“ (in „Was ich Glaube...“)

Prinzipien des Lebens in unserem KSG- Notizblock FD 140624 (**Weltethos-Idee**)

Goldene Regel – Ethik (Confucius)

Was du nicht willst, das man Dir tu, das füg auch keinem anderen zu

Wurzelsünden (global) *Stolz - Neid - Zorn - Geiz - Wollust - Völlerei - Trägheit (religiös, sittlich)*

Maximen elementarer Menschlichkeit:

*Nicht töten, nicht lügen, nicht stehlen, nicht Unzucht treiben, Eltern achten, **Kinder lieben***

Diese Lebensprinzipien sind wirklich nichts Neues. Wir wissen, dass ungeheuer Vieles dazu seit Jahrtausenden hierzu und auch zum hier wichtigen Wesen und **Wirkung von Liebe gesagt** und in allen Weltreligionen verkündet wird. **Dort wird allerdings nicht in das für berufliches Tun eingegangen – insbesondere nicht oder vertieft eingegangen auf das „Lieben zum (oder im) auf eigenen Ideen geborenes TUN**—den eigenen Ideen oder Visionen die einen intrinsisch bewegen, das lässt einen dann auch in seiner Aufgabe „aufgehen“. (Bei Erich Fromm ist das eigentlich auch so. Aber er beschreibt Liebe nur als aktiv und konstruktiv in menschlichen Beziehungen – obwohl er erkennbar auch liebte was er tat.)

Ein Licht ging mir schließlich auf als ich bei meiner Sinnsuche erkannte, dass eigene Ideen mich wie eigene Kinder gleichrangig fühlen lassen - aus mir geborene ureigene Kinder–oft noch mehr geliebte wie jene im Mutterleib gezeugten.

Das war die Antwort auf mein Staunen, dass H Küng in seinem Weltethos Idee die LIEBE wohl vergessen habe. Hat er aber doch nicht !!. Kinder lieben ist wie die eigenen Ideen lieben. Das erkennend wurde dann bewusst und in meinem eignen Leben zigfach erprobt und lebendig.

Ich machte es dann zum Thema meines Nachwortes zu PoL. (FD 161028)



Liebe kann man als höchste christliche Tugend **vieldimensional** begreifen. Wie Tugenden muss auch Liebe allgemein um Ihrer selbst willen gelebt werden. Was man liebt liebt man a priori um seiner selbst willen. Intrinsisch.

Die dritte Dimension „iLove...“

Bei iLove als jetzt von mir so genannte **dritte Dimension** des Begriffes Liebe ist das nicht so selbstverständlich. **Ist aber beileibe nicht neu.** Es lebt millionenfach bei Menschen auf der Welt und es gibt herausragende Beispiele wie Steve Jobs etc etc etc. (siehe SM 121130).

Um das **Vertrauen des Kunden** mit immer besseren Leistungen zu gewinnen wird dieses iLove..., etwas das die eigene Leistung potenzierender Faktor. Die Liebe zum eigenen Tun wird zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor für Firmen. Diese bestehen aus Menschen, Menschen im Sinne humanistischer guter werteorientierter „biophiler“ Unternehmenskultur.

Lange vor unserer Zeit wurde das was wir mit Liebe umfasse von Schriftkundigen des fernen **Ostens – insbesondere in China schon** elementar apostrophiert (REN und Li.- Konfuzius, Menzius etc) Wie Erich Fromm am Schluss seiner „**Kunst des Liebens**“ feststellte ist Liebe eigentlich in unserm Menschlichen Wesen „im christlichen Sinne göttlich“ angelegt. Wie Teilhard de Chadin sagte und 1942 vortrug als „**the most mysterious cosmic force**“

Unseren christlich verstandenen Gott lieben wir, weil er eigentlich in uns ist – „Gott“ er hat uns das Leben geschenkt. Er ist transzendent unvorstellbar. Man sollte vom GÖTTLICHEN reden als dem „Guten schlechthin“. Gott ist eigentlich ein Konstrukt der menschlichen Vernunft wie der Jesuit Rupert Lay feststellte. Er wurde vor 2500 Jahren in Babylon quasi „verkörpert“ in den damals als URETHIK gestalteten ersten jüdisch christlichen Geboten. Das uns hilfreiche – aber unserer Vernunft und Verstehen eigentlich nicht mehr zugängliche Wesen- ist in seinen Wundern trotz aller Wissenschaft unbegreiflich. Menschen tun uns aber leichter sich diese Ur-ethischen Gebote als Person vorzustellen die man bewundern und lieben kann- und nennen es „Gott“. Wir sagen Gott sei Dank quasi für „seine“ gutem Leben dienenden Geboten; nicht umsonst Großer Gott wir loben Dich.....

Dieser Gott lebt in den 3 prophetischen Weltreligionen, hilft uns das Leben zu bewältigen und besser zu verstehen. Wie in der Milliarden Jahre göttlich gelenkter Evolution sich das alles wundersam entwickeln konnte ist ein Wunder – bis hin zum uns geschenkten Verstand aus dem Lernen und Lebens-Erfahrung die sogenannte VERNUNFT wird. Durch sie erwerben wir sogar die „Kunst des Liebens“, Bildung von die Kunst des Vertrauens.

Dann sagen wir uns: Gott ist LIEBE –und als solche die quasi göttlich - Kosmische Kraft im Wesen zur Menschwerdung in uns angelegt ist. Kosmisch unbegreiflich wirkend wie für uns auch physikalische Gravität etc....Licht,. Ohne Sonnenlicht und Naturelemente wie Sauerstoff, Luft gäbe es weder Menschen noch die heute so wichtige Erneuerbare Energie aus Solar und Windturbinen....

Vertrauen und Liebe wird uns an der Mutterbrust lebensspendend naturgegeben, im Wesen verankert als Urvertrauen. Deshalb ist Mutterliebe das denkbar nachhaltigste Lebenselixier. Es lebt in einem – lebt auch neu auf im in uns geborenen, eigenen TUN.

Dieses göttliche Geschenk Vertrauen und Liebe ist uns im oder fürs eigene Leben mitgegeben. Dies mit der Pflicht sie für sich selbst immer wieder zu entdecken und zu verstehen lernen, um sein Leben und Lieben zum TUN im Sinne des GUTEN schlechthin - des göttlichen - gelingen zu lassen. Wie? Wenn man als Kind erleben durfte zu tun was man gerne tut, Freude macht weil man es lernt und kann; wenn dann erwachsen es in sich entdecken und dann genau so lieben lernt wie die Mutter ihr Kind – also das was in einem geboren wird – die eigene Idee und was man daraus machen, sich verwirklichen, später in der Aufgabe aufgehen möchte. So werden Unternehmer geboren.... Sie haben einen Selbst-Zünder-Hochdruck-Dieselmotor in der Brust (siehe SM180301 – Selbstzünder).

Die Dritte Dimension – Liebe zum eigenen TUN – zur eigenen Idee ist eigentlich gemeint mit unserem neu sogenannten **iLove---xy**. Diese dritte Dimension der Liebe meint eigenes, ideell aus uns kommendes werteorientiertes Tun und Schaffen. Das ist bereichernd und motivierend zu erleben wie die Liebe zum eigenen — wie das Kind als Gottesgabe.

Schlagenden Beweis liefert dazu STEVE JOBS. In Harvard sagte er..

'You've got to find what you love'.

Bei ihm ist es eine aus Liebe zur eigenen Idee geborene Meisterleistung, die zum Welterfolg des Smartphones führte- – unserem auch von mir heute geliebtes iPhone.

Ist das also das **eigentliche Ziel guter Führung** und Ziel gelingenden Lebens? Es liegt jenseits der 2. Dimension, dass man im Team liebevoll miteinander umgeht und liebevoll führt- wie in POL beschrieben?

Der Unterschied ist, sich am Eigenen, aus sich kommendem, zunächst für sich selbst nachhaltig zu freuen an dem, was man selbst ohne Anregung von außen letztlich spürbar in einem selbst geboren wird, in **einem selbst oft geheimnisvoll generiert wurde**. Das auf eigener Kompetenz, erprobtem Können und Liebe zur eigenen Idee oder Vision beruht. Etwas das dann unternehmerisch, selbst motiviert angepackt wird. Wo man über sich hinauswachsen kann. Eine im Idealfall ureigene Idee, die mit Glaube an den Erfolg und Liebe beim Tun leichter fällt. Beharrlichkeit fällt dann leichter.

Steve Jobs hat es vorgelebt – und es gibt dazu viele weniger spektakuläre Beispiele im Kleinen wie im Großen.

Lohn und Ziel ist dann spürbare aktiv-produktive Freudenquelle fürs Leben. (s. E Fromm und K. Marx)

Wie begann es bei mir?

Früher war ich mir unternehmerisch denkend darin nicht so bewusst und sicher. Nachdem ich 1997 Erich Fromm im Radio hörte, dann sein „Kunst des Liebens“ als aktive Kraft für gute Führung begriff (und tausendfach im Business verschenkte) lernte ich meine Führungsprobleme bei weltweit über 1000 Firmenangehörigen besser zu bewältigen. Alles menschliche Geschehen im Business wurde bewusster. Wir waren für mich jetzt nicht nur eine Maschinenfabrik sondern eine „Menschinenfabrik“ (s.SM 05054)

Die Antriebsfrage war noch offen, was jeden Einzelnen innerlich oder spirituell antreibt. Pflichtbewusstsein oder der Hunger nach Geld?

Die eigentliche Motivation oder Antriebskraft nachdem unsere Menschen Sinn fanden bei anerkannt guten Produkten, Marktführerschaft und guter Unternehmenskultur .

Meine Unsicherheit beantwortete Gerd Gerkens in seinem 1991 erschienenen Buch „ Management by Love“. Hier aus dem vergriffenen Buch einige Zitate und Anhang xxx (S. 13 ff) .

Antwort an die Masterstudentin....

Nein, die Energien für Fortschritts-Fähigkeit kommt von Glauben und Liebe.«

Denn wenn man schon die Frage der Fragen stellt, nämlich die, woher die zentrale Energie für die vielfältigen Wandlungen in den Unternehmen kommt, dann muß man auch den Mut haben hinzuschauen, woher die Energie immerzu fließt. Energie kommt aus dem Kosmos. Und die Frage stellt sich: Wie kann ein Unternehmen oder ein Manager diese kosmische Energie anzapfen, um sie für seine Arbeit und für das Unternehmen nutzbar zu machen?

«: Ohne Glauben kann ein Unternehmen sich nicht energetisieren. Und um Glauben zu erwecken, benötigt man die gemeinsame Liebe zu einer Vision. Vision kann man definieren als ein Medium, das Glauben in eine Company trägt. Nur wenn Gruppen einen gleich ausgerichteten Glauben haben (Kohärenz), sind sie in der Lage, mehr Energie zu produzieren, als sie durch ihre Aktivitäten in die Prozesse eingeben

Energie ist eine mentale und mystische Angelegenheit. Und das Mentale und Mystische kann nur mystisch und mental beschrieben oder erfahren werden. Jede Dimension benötigt ihr eigenes Erlebnis- und Erfahrungs-System.

Vertrauen ist die Basis der Entfaltung

Mehr aus Management by Lover siehe Anhang 1 hinten im Dokument.

Und auch aus BUCH: „The Power of Love“ LD 161028 auf Download

Alternativen – ergänzende Inhalte zum Leitblatt iLove..

Alles zu diesem Thema ist eigentlich schon seit langem bekannt – nur jeder muss es für sich entdecken und neu lernen im Sinne Humanistischer Ethik. Ich habe mich generell dazu verpflichtet solches in meiner Stiftung KSG für junge Menschen und gute Führung zu erklären. Dies ist auf meiner Website beschrieben, detailliert in vielen Projekten – auch im großen Feld Ethik - der Lehre für gelingendes Leben. Dazu eine wichtige Feststellung zu lesen im Buch „Haben oder Sein“ von Erich Fromm u.a. als dieses Zitat:

„Die volle Entfaltung der eigenen Persönlichkeit und der des Mitmenschen ist das höchste Ziel des menschlichen Lebens.“

Unsere - meine – Aufgabe ist das für unser Anliegen relevante, lehrreiche alt Bekannte Wissen nicht neu zu erfinden. Wir **versuchen** es selektiv in heutiger Sprache gezielt wiederzugeben, für uns alle bereichernd, als Teil unseres lebenslangen Lernens.

Sie mögen das aus meiner persönlichen Stifter- Perspektive verstehen und als Begleitung der im Buch „The Power of Love“ davor liegenden wissenschaftlichen Beiträgen ansehen.

Dem zu dienen folgt auch das als SM 170909 separat und als aktualisiertes Nachwort: dessen un-
bebilderte Version geht in Druck in die 2. Auflage nach Anpassung durch Prof. Leisinger.

Hier in der nachfolgenden Datei geht es in anderen Worten weiter als quasi **Stoffsammlung** zum Begriff iLove.....und den zu diesem Thema bei KSG erscheinenden verschiedenen Publikationen – wie auch umrissen in KSG-News Mitteilung 170919

Allen gebildeten Menschen ist intuitiv klar, wie wichtig Liebe für sie selbst und die gesamte menschliche Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft ist. Deshalb begegnet uns das Wort „Liebe“ überall: im Privaten wie im Öffentlichen. Doch „Was bekannt ist, ist noch lange nicht erkannt“ (Hegel).

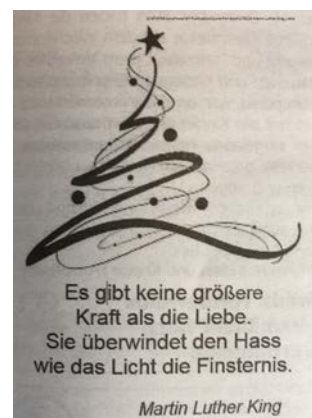
Das **Wesen der Liebe** lebt aus diesen menschlichen Elementen oder Inbegriffen:

Fürsorge, Vertrauen, Verantwortungsgefühl, Achtung des Anderen, Erkenntnis, Glauben, Aktivität, Konzentration, Disziplin, Demut aus innerer Stärke (zu lesen in „Die Kunst des Liebens“ E. Fromm).

Liebe ist beispielsweise ohne „Vertrauen zu...“ nicht denkbar. Die genannten Inbegriffe können quasi gesehen werden als sogenannte „dialektische Einheit“. Und das gilt gleichermaßen für die LIEBE ZUM TUN oder FÜHRUNGS- Positionen wie im persönlich –privaten Feld.

Unseres Erachtens ist es daher an der Zeit, die Bedeutung und die Wirkungsweisen der Liebe durch die von KSG geförderten Einrichtungen bewusster und konkreter beispielgebend zu erkunden, erlernbar zu machen und dafür auch die modernen multimedialen Möglichkeiten zu nutzen.

Im Dez 2017 wurde für „**spielend Lernen lernen**“ unserer Jugend auch das **FILUM** als „KSG Lernstatt“ und neuem Zuhause der Musikschule Filderstadt für Liebe zu TUN eröffnet. (<http://www.karl-schlecht.de/ksg-stiftung/kultur/filum-musikschule/>).



Wenn wir vom wichtigen Lebenswirkfaktor bzw. der höchsten Tugend „LIEBE“ reden, warum uns nicht anhängen an die jugendlich - aktuelle „i-Welle“ des iPhone- Zeitalters.. Sie ist in aller Munde und als Mainstream lebendig in iTunes, iPod, iPhone, iPad und auch iWatch-...

ICH als deren Nutzer, bin jetzt quasi der Mr. „iLove“ (iPhone). Steve Jobs – der Erfinder dieses heute weltweit verbreiteten i-Smartphones – spricht „LOVE“ ja in seinem Stanford- Vortrag (SM 121130) direkt

iLOVe

an, wenn er seine wegweisende Message überschreibt:
„You've got to find what you love“.

He said „I found what I loved. Therefore I call this smartphone iPhone“. It ist he the shortening of „I love this Phone“. The „iPhone“.

„i“: das klein geschriebene i ist bei uns zu verstehen im Sinne der Nächstenliebe (= 11. Gebot) als das SELBST- dem ICH- im Sinne vom aktiven „Liebe Deinen Nächsten **wie Dich selbst** – denn er ist wie DU“. Lieben meint DU – und so kam ich schließlich auf „iLOVE to love“ – oder simpel „iLove LOVE“ – aktiv produktiv verstanden.

Nach Erich Fromm ist **Liebe eine Aktivität** – keine Passivität. Man muss also selbst etwas dafür tun (aktiv produktiv, siehe „Die Kunst des Liebens“ wo ausführlich definiert ist was „produktiv“meint. Generell das Wort Liebe aus zu sprechen ist zu allgemein, während das Begriffsduo „iLove...?“ (z.B iLove...my life) deutlicher eine **Aktivität** bezeugt, also eine qualifizierte, gezielte, beispielgebende greifbare persönliche Aktivität.

Insofern ist dieser – unserer zeitgerechter KSG Begriff “iLove...” die moderne und noch präzisere Deutung des Liebens und zeitgemäße Deutung was Fromm meint mit dem Titel „Die Kunst des Liebens“. Das entspricht auch dem heutigen Mainstream, also klar verständlich auszudrücken, dass Lieben zu lernen (an Beispielen) die zentrale, alltäglich zu üben und lernende Aufgabe jedes Menschen ist.

Weil E. Fromm im Letzten Absatz seines genannten Bestsellers die Liebe sich...“auf das wahre Wesen des Menschen gründet“ – also auf seine angeborenen Talente, darf man auf das Wort des großen schwäbischen Nuklear-Wissenschaftler Prof Maier-Leibnitz verweise

„Niemand hat das Recht sein Talent zu vergeuden“

Wenn man sein Leben als Gottes Geschenk begreift dann öffnet „iLove....???? Leben“ die Herzen für eine unendliche lebenslange glücklich machende, aktiv produktive Lernaufgabe bis hin zur Nächstenliebe

Selbst- und Nächstenliebe ist Ur-Ethik im Sinne dieser, im jüdisch christlichen Sinne zu verstehenden, 10+1 biblischen Gebote. Sie sind als Ur-Ethik in profaner Sprache verankert in den 1998 interreligiösen „Human Obligations“ (PM 97164).

Kein Geringerer als der von vielen so zu Unrecht geschmähte Tycoon **Rockefeller** bezeugt dieses für alle sichtbar in New York beim Rockefeller Center in seinem hoch interessanten Credo (SM 141001)

„I believe that love is the greatest thing in the world

... that it alone can overcome hate; that it can and will triumph over might“

Der berühmte Jesuit Teilhard de Chardin bezeichnete 1943 in einer Pekinger Rede mit Buch zu „Love and Happiness“ **die Liebe als eine „Kosmische Kraft“** („Love is the most universal, the most tremendous and the most mysterious of the *cosmic forces*).

Liebe ist also gleichrangig zu sehen wie die Physikalischen Gott - gegebenen und existenziell in uns Menschen wirkenden Natur Elemente wie, Chemie, Gravität, LICHT (elektro- magnetische Schwingungen), materielle periodische Elemente etc.

Liebe ist elementare Voraussetzung und Kraftquelle für „Mensch – werden“ und –Mensch sein.

Und Hermann Hesse ist menschlich motivierend dabei mit Glück – der lt. Rupert Lay - höchsten ethischen Zielsetzung >>>>>>>>>



Unser „iLove“ gründet wohlgernekt unverändert auf die **Charakter-Merkmale** der **Liebe im Sinne von Agape**, nach denen wir ethisch gesinnt lebenslang streben und die wir verinnerlichen müssen

damit sie wie Tugenden **um ihrer selbst willen gelebt** werden, gelebt in freier eigener Entscheidung – dem eigenen Wohl dienend. (*Liebe ist ein Kind der Freiheit...auch Vertrauen (als einem Inbegriff der Liebe) kann man nicht erzwingen*).

Dazu noch einmal diese Inbegriffe von LIEBE::

Fürsorge, Vertrauen, Verantwortungsgefühl, Achtung des Anderen, Erkenntnis, Glauben, Aktivität, Konzentration, Disziplin, Demut aus innerer Stärke. ... zu verinnerlichen im Lieben zum Tun

Lieben lernt man zwischenmenschlich im Sinne des 11 Gebotes: „Liebe den Nächsten wie Dich selbst.“

Und, dass Liebe auch für's Tun wichtig ist, sagte schon vor 2000 Jahren der **Apostel Paulus**: „**Alles was ihr tut geschehe in Liebe**“ (1.Korr 16.14). Höchste Zeit also, sich daran zu erinnern, insbesondere dass im Leben Liebe schon immer auch fürs eigene **TUN** gelten soll, nicht nur vorwiegend für zwischenmenschliche und soziale Beziehungen. Erich Fromm erläutert dies so:

"Die Zukunft der Menschheit hängt von einer Veränderung unseres Herzens ab. ... Wenn wir lernen wollen zu lieben, müssen wir genauso vorgehen, wie wenn wir irgendeine andere Kunst, zum Beispiel Musik, Malerei, das Tischlerhandwerk oder die Kunst der Medizin oder die Technik lernen wollten." (Erich Fromm)

Und Teilhard de Chardin:

"Wir beherrschen bereits die Energie des Windes, der Meere und der Sonne. Doch an dem Tag an dem der Mensch mit der Energie der Liebe umzugehen weiß, wird diese so wichtig sein, wie die Entdeckung des Feuers."

Kardinalfrage:

Wie macht man etwas liebenswert? – und sich selbst?

Beim Lieben zum TUN wird **Können** vorausgesetzt. Schrittweise Fachkönnen lernen geht leichter mit Liebe zum schon Gelernten und zum LERNEN an sich als Katalysator und Kraftstoff. Man sollte also erstmal rausfinden was man gerne tut.

Erinnert sei dazu an das Vorwort von PARACELSUS in der „Kunst des **Liebens**“.

Wer nichts weiß, liebt nichts.

Wer nichts tun kann, versteht nichts.

Wer nichts versteht ist wenig wert.

Aber wer versteht, der liebt, bemerkt und sieht auch . . .

*Je mehr **Erkenntnis** - desto größer ist die Liebe.*

Wenn wir dazu jetzt global verständlich das **KSG- Wortspiel 2016 “iLove--Xxx”** als Sinn- und Wärme spendendes Motiv wählen für unser traditionelles **Leadership Credo „Lieben was man tut“** (siehe KSG- Notizblock und SM 03038) dann beleben wir eine jahrtausendealte Weisheit zur Bereicherung der Welt junger Menschen, denen wir dienen- und die unsere Zukunft bedeuten.

Der Begriff „iLove...Xxx.“ ist für den Alltag in diesem Sinne neu zu formulieren – also bewusst machen und Klärung der oben genannten Begriffe von aktiver Liebe aus menschlich-psychoanalytischer Sicht. Das Wort „iLove“ geht heute im Sinne von Agape leichter und einprägsamer über die Lippen als das, im Berufsleben fehlgedeuteten, Wort „LIEBE“. Das Wortspiel „iLove-Xxx“ ist nahe dem fernöstlichen TAO, - der Weg und die Kraftquelle für **gut sein** und Harmonie im Umgang. (...REN)



Im heutigen Business ist von LIEBE zu reden nicht opportun oder wird missdeutet oder belächelt - ist aber in seinem eigentlichen Sinn doch so

wichtig ; es spüren lassen, weniger in den Mund nehmen.

Leider ist LIEBE im deutschen Sprachraum vieldeutig und missverständlich. Im Alltag meint LIEBE für viele nur SEX, oder beiläufig genutzt denkt man nichts dabei. Bei der Kung'schen Weltehtos Idee wird leider bei Deutung der Weltethos Idee in ganz anderem Zusammenhang von „Sexualität nicht missbrauchen“ gesprochen - nicht von aktivem iLove in unserem Sinne. Gerade im Business ist aber die bewusste Vermeidung des Begriffes Liebe eine traurige Lücke. Wir von der KSG haben dafür das Erich Fromm Institut direkt neben dem auf Business zielende WEIT angesiedelt in der Hoffnung dass dort die Liebe osmotisch durch die Wand diffundiert und bei allen „iLove Weltethos“ wach ruft.

Leider auch in der aktuellen Literatur (jüngst Precht: LIEBE) wird Liebe **allein im persönlichen Miteinander** gesehen und erläutert – kaum von deren Wesen als **Wirkfaktor im beruflichen Tun** und Miteinander - oder der für uns bei KSG wichtigen Wirkung in guter Führung, Mittel für richtiges Entscheiden und Gutes (*) tun.

Genau dafür verschenke ich an wertgeschätzte Geschäftsfreunde als gutes „Management- Buch“ schon seit 1980 hundertfach das Büchlein „**Die Kunst des Liebens**“ (E. Fromm). Nicht umsonst ist es mit 30 Mio. das **weltweit** meistverkaufte Sachbuch.

Für mich führte das darin beschriebene Denken Erich Fromms – auch „HABEN oder SEIN“ - zur KSG-Stiftung und jüngst zur Initiative für Gründung und KSG- Trägerschaft des Erich Fromm Institutes in Tübingen und einer E. Fromm Professur im EF-Research Center in Berlin an der IPU (Intenat. Psychoanalyse Uni).

Mehr zu Love...

(*Fletcher)-Love only - is always good 'Only one 'thing' is **intrinsically good**; namely, **love**: nothing else at all'. Love decides there and then.

Love is not liking. "Love wills the neighbor's good whether we like him or not."

Im Englischen gibt es ja die dafür relevanten **zwei** Begriffe „Like“ und „Love“ – nur iLove ist eben menschlich emotional gesehen viel mehr spürbar- und wirksamer mit „iLike.....xy“, bis hin zu „iLove LOVE“

iLove... soll bei KSG ab 2016 als **Vorwort** oder „Wortspiel“ genutzt werden und nicht allein stehen, weil dann missverständlich. Es soll immer kombiniert werden mit relevanten Begriffen wie hier...

„iLove- KSG, iLove-Life, iLove my **Job**, iLove my car, iLove das **GUTE** schlechthin, iLove Weltehtos“, „iLove Myself“, „iLove... to love... „iLove- mei G'schäft“; iLove.. Putzmeister“ (siehe PWB) bis hin zu Paradigmen (Denkmodelle) wie iLove the „**Sexy SIX**“ (SM 94066) –und natürlich „iLove-..my wife“

Dabei das „i“ immer klein geschrieben, denn bei Lieben im Sinne der Kunst des Liebens von Erich Fromm heisst es ja, sich dem DU zu zuwenden – nicht primär dem dann zweitrangigen „ICH“ (EGO)

Dialektisch konstruktives und rotierendes Trio:

Weltethos mit Love- entstanden aus TRUST

...ausgehend von dem neuen Paradigma für WEIT wie von Karl Schlecht angeregt bei der Eröffnungsfeier des **Erich-Fromm-Institut** und wiederholt vergeblich bei SWT-Kuratoriumssitzungen. Dafür sammeln und entwickeln wir im Rahmen dieses Projektes SP 9747- das iLove perspektivisch auf alle beruflichen Erfahrungen, Wissen und Forschungsergebnisse



analog zum bekannten Wahlspruch „**Lieben was man tut**“ (SM 03038). Das ruht auf Wissen und Können – aus LERNEN lernen.

So gründendes Vertrauen ist die **eigentliche Aufgabe** der Weltethos **Idee** (SM 121126). Für deren Frieden und zuvor Vertrauen unter Menschen **im Business** stiftende Wirkung und Verankerung in Forschung und Lehre habe ich seit 2008 das **Weltethos Institut Tübingen** (WEIT) initiiert und 2011 gegründet. Es wird auf Dauer von meiner Stiftung KSG mit jährlich über einer Million EURO voll getragen. Dies geschieht außer der dafür gesellschaftlich breit wirkenden, seit 1998 von uns geförderten, **Weltethos Stiftung SWT** des Prof Küng und analog zum WEIT seit 2012 speziell an dem Weltethos Institut (WEIB) an der Universität Beijing (BEIDA).

Die Wirkung von Liebe für gutes Schaffen und Persönlichkeits-Bildung soll dabei in Business – orientierter Forschung und Lehre als wirksam beschrieben und erklärt werden. LIEBE hier gemeint als Kraftstoff für Gutes im Leben, insbesondere als Katalysator für gutes berufliches Wirken, gutes Miteinander und Erreichen von Meisterschaft im beruflichen Schaffen. In der Uni-Lehre für Persönlichkeitsbildung.

Zitiert sei auch Donella Meadows **donellameadows.org**

"In der industriellen Kultur ist es nicht erlaubt, über Liebe zu sprechen, außer im romantischen und trivialen Sinn. Jeder, der über die Kapazität der Menschen spricht, praktische Bruder- und Schwesterliebe zu praktizieren, Liebe der Menschheit als Ganzes und unseres Planeten, wird eher verspottet als ernst genommen... Individualismus und kurzsichtige Interessen sind die größten Probleme der gegenwärtigen Gesellschaften, und die tiefste Ursache ihrer Nichtnachhaltigkeit. Liebe und Mitgefühl, in sozialen Formen institutionalisiert, sind die bessere Lösung. Eine Kultur, die an diese besseren menschlichen Qualitäten nicht glaubt, diese nicht diskutiert und entwickelt, leidet an einer tragischen Begrenzung ihrer Möglichkeiten... Die Menschheit muss lernen, die Idee eines lebendigen Planeten für zukünftige Generationen zu lieben."

Hier wird verwiesen auf die **SM 121126 zur Weltethos Idee** wie sie bei KSG und WEIT beschrieben ist und das Grußwort von Karl Schlecht bei der EFIT-Eröffnung 190130: Liebe soll von dort zu WEIT durch die Wand diffundieren und spürbar werden. Erzwingen kann man das nicht...

http://www.karl-schlecht.de/fileadmin/daten/stiftungen/KSG/Stiftungsprojekte/Erich_Fromm/150130_Grusswort_KS_EFIT_web.pdf

Besonders wichtig ist iLove im Bereich Leadership (SP 9741)

Das eigentlich beim EFIT beheimatete Projekt iLove ist immer als verknüpft zu sehen mit dem KSG Top-Projekt „Good Leadership“ und damit auch im Geschehen des nachbarschaftlichen WEIT, SWT, Erich Fromm Institut, und auch mit der IPU-Erich Fromm Professur Berlin, LPC, LEIZ, LETHOS und LEUTUM in München etc. Wichtig: Ziel dessen ist „Vertrauensbildung – der Königsdisziplin guter Führung.

Analoges gilt für LPC.....

iLove Leadership

Wie war iLOve bei Putzmeister?.....im Business

Die im Putzmeister World Book PWB (*) beschriebene und auch gelebte Unternehmenskultur liess bei vielen Firmenangehörigen ein Empfinden wachsen, dass sie sagen konnten „Ich liebe Putzmeister“.

Siehe PWB als Download in <http://www.karl-schlecht.de/>

Dieses „Ultima Ratio“ gut-menschliche Miteinander im Beruf braucht einen langen Weg des an sich arbeitens und aktivem beitragen zu dem, was „seine“ Firma – und auch ihn selbst - liebenswert macht. Vor allem, dass die Führung das auch vorlebt und aktiv gestaltet, so wie es im PWB – nach langem Ringen - beschrieben steht. Und das zu verstehen, überzeugend vorzuleben und im

The essence: Need your work because you love it



Alltagsgeschehen bewusst werden und verinnerlichen zu helfen ist leider selten bei Führenden anzutreffen – aber eine ständige Herausforderung, wenn man das Vertrauen der Kunden gewinnen will. Und das ruht auf innerem Vertrauen in die mit Werten gefestigte „Firma“. Dies jungen Menschen im Studium für richtiges Entscheiden zu vermitteln ist Aufgabe des LEIZ (Leadership Exzellenz Institut an der Zeppelin Uni, gestiftet von KSG)

(*)http://www.karl-schlecht.de/fileadmin/daten/service/Download/PWB_KS_update_110710ks_2_.pdf

E. Fromm:

„Liebe ist die tätige Sorge für das Leben und das Wachstum dessen, was wir lieben.“ --also auch unseren Beruf- und den Nächsten- und die „eigene“ Firma, wenn sie liebensfähig ist (s. PWB und erste Seite dieses Doc zu Erich Fromm; ---er bezieht Liebe also doch nicht nur auf das Miteinander unter Personen, auch was sie tun! – denn genau das ist für uns die Herausforderung das wir Liebe als „Kraftstoff“ begreifen – und nutzen! Das ist Essenz guten Leaderships im Sinne der KSG, gefördert, erforscht und in heutiger Sprache gelehrt beim LEIZ und IPU Berlin.

Hermann Hesse>>>>



Bei Fa. Trumpf

Antwort an mich bei der SWT Kuratoriums Sitzung 2015 auf die Frage welche Rolle LIEBE in ihrem Berufsleben spiele: **„Weil ich die Menschen liebe bin ich erfolgreich.“**

(Zitat Dr. Nicola Leibinger-Kammüller, Vors. GF. Trumpf, Unternehmerin des Jahres 2014)

– s. SM 170909

ZU **LIEBE** siehe unsere umfangreiche **Stoffsammlung** in R:\UNTNKULT\STOFFSML\LIEBE und Projekt- Stoffsammlung in Curri Q:\SP\9747 iLOVE\02-Curri-Korr\Curri-iLove\Curri-iLove-151231stk-.doc, auch SM 03038: Lieben was man tut (Notepad KSG) Und zahlreiche Literatur in unserer KSG Bücherei.

Der lebenserfahrene Mensch begreift, dass "Liebe" gleichermaßen für die "Liebe zum eigenen Tun" gelten kann – ein Tun, welches *aus dem Selbst erwächst*, so wie es Erich Fromm von **Karl Marx** zitiert hat:

*“Nach Karl Marx ist freie und bewusste Aktivität das, was das Wesen des Menschen ausmacht. Aktivität bedeutet für uns, dass in uns etwas geboren wird, was aus uns selbst kommt, das uns nicht aufgezwungen ist, das aus unserer schöpferischen Kraft kommt, die uns allen innewohnt.”*¹

Erich Fromm hat in seiner "Kunst des Liebens" ein Wort von Paracelsus vorangestellt. Warum?

*Wer nichts weiß, liebt nichts.
Wer nichts tun kann, versteht nichts.
Wer nichts versteht, ist wenig wert.
Aber wer versteht,
der liebt, bemerkt und sieht auch ...
Je mehr **Erkenntnis** einem Ding innewohnt,
Desto größer ist die Liebe...*



Der in unseren religiösen Geboten verankerte Ur-Ethos erscheint auch in der alle Religionen eigentlich einenden **Weltethos-Idee** – von Prof. Hans Küng unter diesem Begriff formuliert. Dort ist das Ethos in wenigen Worten dargestellt, quasi in Form von Prinzipien des Lebens:

- **Goldene Regel** achten – die Ur-Ethik: "Was du nicht willst, das man Dir tu, das füg auch keinem anderen zu."
- **Wurzelsünden** meiden (global): "Stolz – Neid – Zorn – Geiz – Wollust – Völlerei – Trägheit (religiös, sittlich)".

¹ Fromm 1977, S. 10.

- *Maximen elementarer Menschlichkeit:* "Nicht töten, nicht lügen, nicht stehlen, nicht Unzucht treiben, Eltern achten, Kinder lieben."

Jeder möge suchen, ob und wo er dies in seiner Weltanschauung, seiner Religion, seinem Glauben findet. Dann kann er Andersgläubigen besser vertrauen, oder gar lieben lernen.

Das erfordert wenigstens grobes Kennenlernen der anderen Religionen wie beschrieben in [WD 180303](#): Multireligiöses Weltethos

Das Wesen aktiver, echter und im Herzen verankerter Liebe lebt und ist laut Fromm durch die folgenden menschlichen Merkmale oder emotionalen Elemente:

Fürsorge, Vertrauen, Verantwortungsgefühl, Achtung des Anderen, Erkenntnis, Glaube, Aktivität, Konzentration, Disziplin, Demut aus innerer Stärke

Dies sind auch im Sinne des Konstruktivismus quasi die Inbegriffe von Liebe.

The SEXY SIX der Liebe - aus SM 180202

Was Erich Fromm vorlebte – aber nach meiner Erkenntnis nicht schrieb ist die „in einem selbst (intrinsisch) sich entzündete Liebe zu Vision – und daraus wachsende **Liebe zum Tun** ist unser eigentliches, das Fromm-evaluierendes Zielfeld bei KSG.

Gute Führungskräfte helfen den ihnen anvertrauten Menschen das in sich zu finden was sie beseelt, selbst anfeuert und den Weg zu Meisterschaft erschliesst. Dies erspürte ich in mir seit ich 1997 Fromm zuerst im Radio hörte mit „Vita aktiva“ und seither viel von ihm lernte – bis hin zu „Haben oder Sein“ woraus die KSG geboren wurde und danach zu Küng /Vertrauensbildung ...führte.

Ich begriff das ohne aus hohem Können geborenes Vertrauen die wesentliche Liebe zum Tun nicht in einem wesensbestimmend geboren wird.

„Höchstleistung durch Liebe zum eigenen Tun“ habe ich bei Putzmeister geübt und vielfach erlebt – wie Steve Jobs. Der Erkenntnis – Prozess führte dann zu meinen neuen „Sexy Six“ der Liebe“ – kommt bald als SM 180202, also Extrakt oder Update von SM 160101 und SuGu (SP 9817)

Dies analog zu den in SM 94066 beschriebenen **Sexy Six of entrepreneurship**



Hier nur kurz die 6 Dimensionen der Liebe bei KSG:

The SEXY SIX der Liebe.....:

1. Göttliche Partnerliebe (Eros)
2. Nächsten und Selbstliebe (Agape)
3. Liebe zum eigenen Tun (i-Love)
4. Liebe zum selbst Geschaffenen (Joy)
5. Liebe des Nutzers zum Produkt (Trust)“
6. Liebe zur Welt (Enthusiasm, Flow, Philia)...



.....Von From gelernt und als richtig erkannt erkannt:

“Wer einen Menschen wirklich liebt der liebt die ganze Welt”

Aber davor zuerst Leistung (Lernen Lernen Lernen...) und Können bevor Vertrauen und Liebe daraus wachsen kann- Siehe Paracelsus---- “... wer nichts kann ist wenig wert....

KS: 180506- siehe. SM 180621

Heute kann ich aus Überzeugung sagen:

Am meisten bereichert **einen selbst** wenn man seinem Lebensgefährten aus tiefstem Herzen sagen kann: „ICH LIEBE DICH“ (Eros, Agape § 1 und 2). Aber nicht nur ihm..

Das ist die Lehre Erich Fromms – profanisiertes 11-tes.christliches Gebot — „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“.

Im **Leben gewinnen ist eigentlich Lebens-Sinn**. In der Jugend mit 29 fand ich das sich damals als monetär bereichern verstanden - noch junger Unternehmer – in meiner ersten US Reise bei einem in Monterrey(Cal) als Souvenir gekauften Ledergürtel mit Pistole auf dem Buckle- in der Beilage diese Zeilen---„**How to get rich**“

Winning from America in my first trip to US



Early to bed- early to rise- work like hell – and advertise

Weil ich mich darin wiederfinden behielt ich das Zettelchen immer im Geldbeutel. Bevor es zerfiel habe ich es hier mit meinem damaligen Bild (noch REVAL rauchend) dokumentiert. (Mehr dazu siehe SM 180621)

Die Pistole auf dem Buckle des Ledergürtels symbolisierte, wie man sich im wilden Westen bereicherte. Aber damals – und auch heutzutage nun – gelegentlich auch in Californien - mit harter Arbeit. Dazu gehört Vertrauensbildung durch Advertising für eigene Produkte, dem Ergebnis dessen was man schaffte. Tue Gutes und rede darüber.

Reich werden mit **Schaffen aus Liebe zum Tun** begriff ich eigentlich erst nach 40 Jahren auf der Couch von Erich Fromm. Erneut wieder am 180621 in Berlin bei der EFSC Konferenz.

Ich tat das real wohl anders bewusst schon lange früher – habe es aber nicht so begriffen wie heute. **Damals ging's eher ums Geld – heute bereichert mich das in mir geborene Tun** - ich nenne es „iLove...“ (s. SM 180202 – the Sexy Six of Love)

Liebe zum-in einem selbst geborenen- eigenen Tun ist nicht nur erst heute - sondern wohl schon immer das Geheimnis zum „**über sich hinaus wachsen**“, zum **persönlichen** Reichtum. Im Kleinen wie im Großen. Und auch diese Erkenntnis muss in einem selbst geboren werden auf dem Weg zu dauerhafter Freude und „glücklich sein“.

Man muss also nicht mehr wie „früher“ keinen andern mehr berauben oder erschies-sen (wie damals im Wilden Westen oder noch zu Hitlers Zeiten)– und leider bis heute immer wieder im aktuellen Weltgeschehen nicht aufgeklärter Völker.

Nicht umsonst wird uns Schwaben nachgesagt „wir würden erst nach 40 g'scheit !“

Immerhin....dann hat man den Unterschied begriffen zwischen „etwas mögen“ und etwas „lieben“ (Englisch: to like >< to love)

Lebens- Wirkungsgrad ?

Siehe KS Replik zur Laudatio von Prof Teufel bei der Diesel Medaille Verleihung für meine Erfinder / Unternehmer Lebensleistung...Dem Selbst –Zünder Hochdruck - Diesel Motor wird ja 5% höherer Wirkungsgrad zugeschrieben (s. SM 180301 SuGu)

100% Wirkungsgrad im Leben erreicht man wenn man seiner Frau TÄGLICH sagen kann „*Ich liebe Dich*“

<http://www.karl-schlecht.de/ks-corp/putzmeister/diesel-medaille/>

Auch wenn ich da – besser als ein Dieselmotor – über 50 %- bei meiner Frau erreiche dann mache ich im Ganzen über 100 % wenn ich daneben **zu meinem Tun** immer wieder sagen kann „*Ich liebe Dich*“

Karl Schlecht 180621

Jack Ma on the IQ of love – aus EQ and LQ

<https://www.weforum.org/agenda/2018/01/jack-ma-davos-top-quotes/>



On the key to success

"To gain success a person will need high EQ (emotional quotient); if you don't want to lose quickly you will need a high IQ (intelligence quotient), and if you want to be respected you need high LQ (love quotient) - the IQ of love."

Matthias Niedenfürh, 11. Juni 2018

„**Liebe, was du tust – und Du hast nie gearbeitet**“

Woher

stammt das Zitat!.... von Konfuzius?



CHINA
CENTRUM
TÜBINGEN

Dieses bekannte Zitat zur Arbeit wird offenbar doch häufig Konfuzius (551 B.C. – 479 B.C.) –nicht Laotse- zugeschrieben:

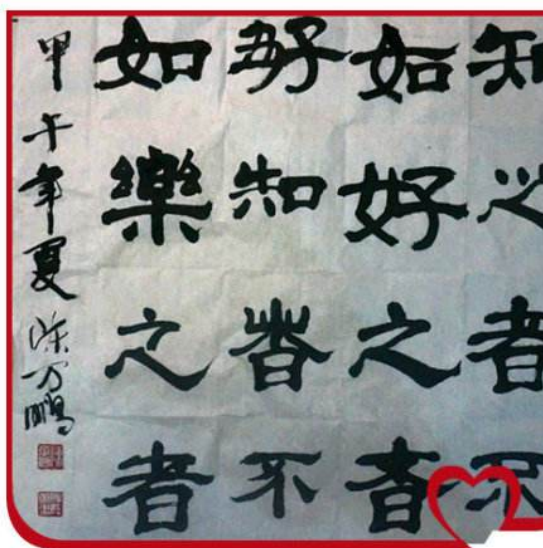
- „Wähle einen Beruf, den du liebst, und du brauchst keinen Tag in deinem Leben mehr zu arbeiten.“
- „Wenn du liebst, was du tust, dann wirst du nie wieder im Leben arbeiten.“
- “Choose a job you love, and you will never have to work a day in your life.”

Ähnlich werden auch andere zitiert, wie Steve Jobs: “Do what you love” (SM 121130 'You've got to find what you **love,**') oder Mark Anthony (US Schauspieler):

“If you do what you love, you'll never work a day in your life”.

Laut *Quoteinvestigator* sind diese Sprüche wohl keine direkten Zitate von Konfuzius, obwohl sie zahlreich zitiert werden. Der früheste Beleg für den Spruch soll 1982 von Arthur Szathmary, Philosophieprofessor der Princeton University, stammen (*Princeton Alumni Weekly*).

1985 wurde in der Fachzeitschrift *Computerworld* von Glenn Rifkin (Journalist) Konfuzius in Zusammenhang mit diesem Spruch gebracht. Seitdem wird es wohl immer wieder falsch als Konfuzius-Zitat verbreitet.²



陈万鹏
SONY NEX-5R 3200 F6.300 1/160 s
2014-05-22

blog.sina.com.cn

6.16 is applicable to abnormal circumstances, that is, when the state lacks the Way. But notice that 6.16 has a tone of sarcasm and this one does not.

An alternative reading, by CHENG Hao and ZHU Xi, takes the first sentence to be “Humans are born with uprightness” (see CHENG Shude, 402). This reading goes well with their view that the Confucian Way is ultimately cultivating one’s original nature, a view passed down to them from the book of *Zhongyong* and the *Mencius*. In this reading, uprightness (*zhi*) is exactly what the *Zhongyong* calls sincerity (*cheng* 诚). Cf. 5.24, 13.18, 14.34, 17.16, and 17.24 for further articulations of *zhi* 直, uprightness.

6.20 子曰：「知之者不如好之者，好之者不如乐之者。」

The Master said, “To care about something is better than to merely understand it, and to delight in it is better than to merely care about it.”

Following HUANG Kan, CHENG Shude takes the saying to be merely about caring and not about the Way (Cheng, 404). There is no reason, however, to confine it as such. To the contrary, Confucian learning is never separated from the pursuit of the Way (cf. 7.16, 7.19).

Sometimes we have to do things we do not care much about, or do things we care about but do not enjoy doing (e.g., one may care about cleaning the house but does not enjoy cleaning the house). Seeing these signs of internal conflict in our person or imperfection, the degree we enjoy doing the right things becomes a measure of how much we are in harmony with the perceived good and hence a measure of a person’s cultivation. The state in which one does not have to constrain oneself for doing the right thing is perceived as better than merely having the rational mind controlling our non-rational part of the self. The passage illustrates that Confucius’ aim is not confined to just doing the right thing (often with a weaker sense of obligation), but it reaches further to an aesthetic, enjoyable quality of life. Cf. 8.8, 11.26.

1 子曰：「中人以上，可以语上也；中人以下，不可以语上也。」

The Master said, “You can speak about what is superior with those who are mediocre (*zhong* 中) or above, but not with those who are below mediocre.”

Das „Konfuzius-Zitat“ bezieht sich wohl auf einen Aphorismus im Kapitel „Yongye“ in den *Gesprächen des Konfuzius* (Lunyu, 6.18 bzw. 6.20 je nach Verseinteilung), wobei nicht von Beruf oder Berufsentscheidung o.ä. die Rede ist. Die Zitate wären im besten Fall sehr interpretierend übersetzt: 6.18. 子曰：“知之者不如好之者，好之者不如乐之者。” „Der Meister sprach: „Der Wissende ist noch nicht so weit wie der Forschende, der Forschende ist noch nicht so weit wie der heiter (Erkennende).“

² <http://quoteinvestigator.com/2014/09/02/job-love/>

Man könnte es auch so übersetzen:

„Der Meister sprach: „Derjenige, der eine Sache wirklich liebt, ist besser darin, als einer, der sie nur versteht. Und derjenige, der bei einer Sache tiefe Freude empfindet, ist besser darin, als der, der die Sache [nur] mag“.

In der Übersetzung von Ni Peimin (*Understanding the Analects of Confucius*, 2017) heißt es (6.20):

Vergleichbare deutsche Sprüche sind:

„Was man gern tut, geht leicht von der Hand“
„Was man gern tut, ist keine Arbeit.“

Nachgewiesen sind diese schon im 17. Jahrhundert im Sprichwörterbuch *Florileium Politicum. Politischer Blumengarten* (Christophorum Lehmann, 1630, S. 896). Im *Deutschen Sprichwörterbuch* (Karl Simrock, 1846, Nr. 6685) heisst es: „Lust und Liebe zu einem Ding macht alle Müh und Arbeit gering“.³

Der Gedanke an Liebe und Freude beim Tun ist sicher in diesem Aphorismus von Konfuzius zu finden, doch der Bezug allein zur Arbeit oder zur Berufswahl ist doch sehr hineininterpretiert.

Anlage 1: Literaturliste Management by Love

1. Management by Love von Gerd Gerken
2. The Power of Love von Prof. Klaus M. Leisinger – KSG Buch – FD 161028



Weitere Logos in SM 150723



Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.
1. Korinther 16,14

³ http://www.sprichworte-der-welt.de/chinesische_sprichworte/konfuzius.html